

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Jänner d. J. den mit dem Titel und Charakter eines ordentlichen Professors belaudeten außerordentlichen Professor der Mathematik und Physik an der Hochschule für Bodenkultur Dr. Oskar Simony zum ordentlichen Professor dieser Fächer an der genannten Hochschule ernannt zu ernennen geruht. **Hartel m. p.**

Den 22. Jänner 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das II. Stück der böhmischen, italienischen, polnischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

- Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 23. Jänner 1901 (Nr. 19) wurde die Weiterverbreitung folgender Preiszeugnisse verboten:
- Nr. 3 «Volkszeitung» vom 18. Jänner 1901.
 - Nr. 2 «Der Scherer» vom 15. Hartungs 1901.
 - Nr. 230 «Il Popolo».
 - Nr. 12 «L'Alto Adige» vom 15. bis 16. Jänner 1901.
 - Nr. 2 «Unverfälschte deutsche Worte» vom 16. Hartungs (1901).
 - Nr. 2 «V boj» vom 12. Jänner 1901.
 - Nr. 5 «Der Freigeist» vom 15. Jänner 1901.
 - Nr. 16 «Deutsche Volkszeitung» vom 16. Jänner 1901.
 - Nr. 3 «Przyjaciel ludu» vom 13. Jänner 1901.
 - Nr. 18 «Napród».
 - Nr. 5 «Hrvatska-Croatia» vom 18. Jänner 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Königin Victoria †

Die Wiener Blätter veröffentlichen nebst ausführlichen Biographien der Königin Victoria theilweis vollkommene Rundgebungen und sympathische Würdigungen des Wirkens der Königin sowie Begrüßungen des neuen Königs Eduard Albert. Die «Wiener Zeitung» widmet der Königin Victoria folgenden Nachruf: «Eine große Trauer erfaßt die Briten, erfährt die ganze civilisierte Welt. Die Frauen der Regentinnen, die edelste der königlichen Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, ist verschieden. Seit 64 Jahren zierte sie Englands Thron, war sie allen Souveränen ein leuchtendes Beispiel, ihrem Volke eine Mutter, das Muster der Pflichterfüllung für alle guten und großen Menschen. Die Trauer um die seltene Frau und Fürstin, die

Feuilleton.

Erinnerungen an den Laibacher Congress des Jahres 1821.

(Schluß.)
Quartier-Liste des kaiserlich russischen Hofes.
Im Bischofshofe: Seine Majestät der Kaiser Alexander, die General-Adjutanten Fürsten Tolstoj und Mendikow mit der General-Adjutant Tolstoj, der Leibarzt v. Wylie und Lieutenant Tolstoj, Adjutant des Fürsten Mendikow.
Auf dem Plage: Nr. 2 General-Adjutant Graf Jarowsky, Nr. 238 General-Adjutant Graf Trniew, Oberst Solomka, Staatsrath und General-Consul Graf Mozenigo, Staatsrath und Consul Aranzi, Spiridion und Chirurg Tarasow, Nr. 3 Fürst Gorlov, Nr. 7 Oberst Mansurov, Nr. 295 Stallmeister v. Zjator, Nr. 288 der kaiserlichen Hofkapelle mit den Kirchenjüngern, Nr. 239 Graf Capod' Istria und Hofrath Müller, Nr. 304 Graf Kesselrode, Nr. 234 Graf Maturow, Staatsrath v. Severin und Hofrath Freiwartan, Nr. 9 Graf Boroncov, im Hotel Bilder Mann, der russische Consul in Triest, von allegrini, Nr. 237 Freiherr von Sahn, Hofrath v. Rudriavsky u. Actuar v. Rudriavsky, Nr. 308 Berlinsky, erster Kirchenjünger.

Antheilnahme am Schmerze der Millionen ihrer Unterthanen, welche alle Welttheile bewohnen, kann nirgends lebhafter und tiefer als bei uns empfunden werden. Unser Monarch verliert eine treue, hochverehrte Freundin, und an ihrer Bahre trauert ein Volk, das uns nie anders als freundschaftlich gegenüber gestanden.»

Das «Fremdenblatt» vergleicht die Königin Victoria mit ihren Vorgängern und sagt von ihr: «Wenn frühere Träger der Krone durch ihr Wollen in die Geschichte der Nation eingriffen, so war Königin Victoria ihrem Volke wertvoll durch ihr Fühlen; wenn frühere Monarchen selbst die Richtung angaben, in der sich die Politik des Reiches bewegen sollte, so war in dem seither riesenhaft angewachsenen Reiche Königin Victoria eine der großen einigenden Mächte.» Vielleicht noch mehr als durch das, was sie that, war sie ihrem Volke von Bedeutung durch das, was sie war, durch ihre edle Menschlichkeit. Ihre Regierungszeit sei an Glanz und Größe mit keiner seit den Tagen Elisabeths zu vergleichen.

Die «Neue Freie Presse» weist darauf hin, daß die Königin in allen Lagen sich dem Volksgeiste anvertraut habe, deshalb trugen die Engländer sie im Herzen mit einer Treue, die nicht wankt, nicht erkaltet, nicht stirbt. — Das Zeitalter der Königin sei eine wahre Heroenzeit gewesen, eine Glanzepoche auf parlamentarischem, wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiete. König Eduard VII. besteige den Thron als Erbe eines reich vermehrten Besitzes von monarchischem Gefühle im englischen Volke. Das Ausland komme ihm mit dem größten Vertrauen, mit der größten Sympathie entgegen. Es könne von ihm nichts anderes erwartet werden, als daß er sich mit Eifer den Pflichten seines neuen Berufes widmen werde. Ueberraschungen seien von ihm nicht zu befürchten, wohl aber eine weitere Stärkung des Weltfriedens zu erwarten. Er sei ein Freund der Friedenspolitik des Dreibundes, ein Freund Oesterreich-Ungarns und des Kaiserhauses.

Das «Neue Wiener Tagblatt» erklärt, alle britische Größe, alles Gewordene, alle Kultur der Gegenwart, alle Ausfaat für die Zukunft sei in der englischen Volksseele mit dem Namen der Königin Victoria verknüpft. Die Königin habe an allen Factoren, die Englands Geschicke beherrschen, Antheil. Die Frage, was von ihrem Nachfolger zu erwarten sei, beantwortet das Blatt mit folgenden Worten: «Daß er das parlamentarische Regime Englands hochhalten und die

alten Freiheiten respectieren wird, versteht sich von selbst; daß er politischen Abenteuer keinen Vorschub leisten wird, kann man nach seinem Alter und seinen Erfahrungen fast mit Sicherheit prophezeien. Eines aber steht fest: Der neue Herrscher ist der erste Edelmann seines Reiches.»

Das «Wiener Tagblatt» sagt von der Königin: «Die reichen Schätze ihres Lebens bleiben ihrer Familie, ihrem Volke, der gesammten Welt in ihren verehrungswürdigen Handlungen und Thaten erhalten. Die Geschichte ihres Wirkens, so reich an sittlichem Gehalte, bleibt ein köstliches Culturvermächtnis.»

Das «Vaterland» versichert, die Botschaft vom Tode der Königin werde allenthalben Schmerz und Trauer erregen, denn noch höher als die Tugenden der Regentin wurden an ihr die Tugenden der Frau geschätzt, die ihrem Volke als edelstes Beispiel voranleuchten. Wo sie frei walten konnte, habe sie sich nur vom Geiste der edelsten Menschenliebe erfüllt gezeigt.

Die «Reichswehr» führt aus, daß Großbritannien bei allen großen staatlichen Veränderungen des letzten Jahrhunderts seine Hand im Spiele hatte, selbst aber davon unberührt blieb. Die Königin, die ein mächtiges Reich übernommen hatte, übergebe ein noch mächtigeres ihrem Nachfolger.

Der «Deutschen Zeitung» zufolge gelte die Trauer bei der Mehrheit des deutschen Volkes nicht der Königin, sondern der Frau.

Das «Deutsche Volksblatt» betont, daß die Königin selbst in dem parlamentarisch regierten England ein hohes Maß persönlicher Autorität besaß, das auch bei politischen Entscheidungen mit in die Waagschale fiel.

Das «Neue Wiener Journal» versichert, daß die Königin allgemein aufrichtig geliebt wurde. Erst unter ihrer Regierung sei England ein modernes Reich geworden. Gerade unter ihrer Herrschaft sei das Reich gewaltig gewachsen. Sie habe auch Kunst und Wissenschaft gefördert.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» zählt die gewaltigen Veränderungen auf, die sich in der Regierungszeit Victorias im Innern und nach außen vollzogen, so daß sie ihrem Sohne ein weit größeres England zurücklasse, als sie es übernommen. Von König Eduard VII. sei zu erwarten, daß unter seiner Regierung das Heft in den Händen des Parlamentes bleiben werde. Das Ministerium Salisbury habe im Sinne des Weltfriedens gewirkt und sei ein aufrichtiger Freund des Dreibundes.

der Cabinetssecretär Schlieber, der Geheime Kämmerer Sim, der Leibarzt Hibel, der Reisepostmeister Fikner, ferner 2 Kammerdiener, 1 Fourier, 1 Küchenmeister, 1 Koch, 1 Gehilfe, 2 Leibjäger, 1 Leibkammer, 1 Schatulldiener, 1 Wagenmeister und 1 Quartiermeister.

Neapolitanischer Hof.

Im Fürstenthofe: Se. Majestät der König, Adjutant Dr. Nicola di Pietro, Staatssecretär zc. Marquis Ruffo, Fürst Niscemi, Marschall Trilli, Marquis del Basto, Cavaliere Ferdinand Bracco, die Secretäre Matteo Pignataro, Giuseppe Caprioli und Agostino di Maria mit der Dienerschaft.

Ferner waren vom neapolitanischen Hofe mehrere andere in der Liste nicht leicht lesbare Würdenträger mit der Dienerschaft am Hauptplatze Nr. 11, 13 und 14, am Rundschafplatz Nr. 169, 170 und 223, in der Judengasse Nr. 230, dann in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 18 und 41 bequartiert.

Französische Gesandtschaft.

Am Platze: Nr. 262 Marquis Caramann mit dem Privatsecretär Favore, Botschaftssecretär am k. k. österreichischen Hofe Chevalier Schwebel nebst 2 Courieren; Nr. 259 königl. französischer Botschafter am russischen Hofe Graf de la Ferronays, Gesandtschaftssecretär daselbst Graf Edmond de Bois und der Attaché ebendort de Pontarre.

Preussischer Hof.

In der Stadt: Seine Majestät der König; Nr. 18 Geheimer Staats- und Cabinetsminister Graf Bernstorff, Legationsrath De la Croix und Hofrath Cottel, Nr. 139 Fürst Hardenberg, Nr. 126 Legationssecretär Sassen, Nr. 136 Geheimer Regierungsrath Schell und Tischoppo, Nr. 22 Geheimer Finanzrath Schumann, Nr. 157 Hofrath Coste, Nr. 47 Hauptmann Gene und Lieutenant Richter.

Ohne nähere Bezeichnung des Quartieres: Oberstkämmerer Fürst Wittgenstein, Generalmajor Witzleben, die Oberstlieutenante Malachowski, Ritter von Wachsen und Ritter von Lattree, die Geheimen Cabinetsräthe Albrecht und Dunker,

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» hebt hervor, dass die Königin stets unüberbrüchlich an der Verfassung festhielt. Hiefür sei ihr das Volk umso dankbarer gewesen, als sie die Würde des Königthums durch die Tugenden ihrer Persönlichkeit hob.

Die «Arbeiter-Zeitung» bezeichnet es als wahr, dass die Engländer von ihrer Königin entzückt waren, und Höheres könne kein Monarch erreichen, als dass das eigene Volk mit ihm zufrieden ist.

Politische Uebersicht.

Saibach, 24. Jänner.

«Národni Listy» sprechen die Ansicht aus, dass das neugewählte Abgeordnetenhaus wieder nicht arbeitsfähig sein werde und ohne Aenderung der Verfassung alle Bemühungen, günstigere Verhältnisse herbeizuführen, vergeblich sein werden. Die «Politik» findet, dass die Situation für die Czechen sich sehr verschlimmert habe. Wenn auch die Differenzen auf der Linken noch schärfer hervortreten, so vereinige doch das Bestreben, jedem czechischen Anspruche mit Hartnäckigkeit Widerstand zu leisten, alle deutschen Fractionen. Auch darüber könne man sich keiner Täuschung mehr hingeben, dass die katholische Volkspartei — wenigstens zu Beginn der Session — außer Calcul gelassen werden müsse. Umso dringender sei es für die czechischen Parteien, einig und mit großer Vorsicht vorzugehen. Das werde sich auch die jungczechische Partei vor Augen halten müssen.

Die vom böhmischen conservativen Grundbesitze gewählten Abgeordneten sind von ihrem Senior Grafen Palfy für Dienstag, den 29. Jänner, nach Wien zur constituierenden Sitzung einberufen worden. Graf Palfy hatte, wie die «Politik» meldet, Gelegenheit, mit der Regierung, namentlich aber mit Minister Dr. Nezeš, wiederholt Besprechungen abzuhalten. In der ersten Haus Sitzung werden die conservativen böhmischen Grundbesitzer gleichwie die czechischen Volksabgeordneten die übliche staatsrechtliche Verwahrung abgeben. Auch die conservativen Abgeordneten der Alpenländer sind bereits von ihrem Abgeordneten Doctor Rathrein zu einer Besprechung einberufen worden, und zwar für den 30. Jänner in das Abgeordnetenhaus. Das «Vaterland», das dies mittheilt, begrüßt gleichzeitig sympathisch den Vorschlag der «Neuen Tiroler Stimmen», dass die Mitglieder des früheren Centrumclubs und des Clubs der katholischen Volkspartei sich zu einem Club vereinigen mögen.

Aus Sofia wird gemeldet: Das vom Kriegsministerium inspirierte Blatt «Telegraph» verzeichnet mit dem Ausdruck großer Befriedigung die Meldung von dem überaus gnädigen einstündigen Empfange des Fürsten Ferdinand durch Seine Majestät den Kaiser Franz Josef und theilt mit, Seine Majestät habe Allerhöchstdurch den General Nikiforov, Kanzleichef des bulgarischen Kriegsministeriums, vorstellen lassen und mit diesem durch 25 Minuten über militärische Angelegenheiten Bulgariens conferirt.

Die «Wiener Abendpost» schreibt: Seine Majestät der nunmehrige König von England ist in Oesterreich-Ungarn nicht fremd und unbekannt; zu wiederholtenmalen kam er hieher, bald um den nahebefreundeten Kaiserhof zu besuchen, bald um in den

Im Hotel «Wilder Mann»: der königlich französische Gesandte in Rom Graf von Blacas mit dem Courier Prevot.

Englische Gesandtschaft.

In der Gradiska Nr. 55: der englische Gesandte am k. k. österreichischen Hofe Lord Stuart, Legationssecretär Gordon nebst 2 Courieren.

Sardinische Gesandtschaft.

Am Pláze Nr. 264 und 265: der königlich sardinische Minister D'Aglié Graf Cesare S. Martino, Minister und Staatssecretär Marquis di S. Marzano, Oberst D'Aglié Graf Carlo S. Martino, Official Perin Giacinto mit einem Courier.

Im Hotel «Wilder Mann»: die Cabinets-Couriere Giovanni Rani und Luigi Brusa.

Kirchenstaat.

Am Pláze Nr. 269: der päpstliche Legat Cardinal Spina, in dessen Gefolge Carlo Veneggi und der Courier Vincenz Ferrari.

Herzogthum Modena.

Am Pláze Nr. 202: Seine königliche Hoheit der Herzog von Modena, dessen Adjutant Cuirassier-Major Graf Sterpin und Courier Kamersty.

Herzogthum Toscana.

Am Pláze Nr. 7: der Staatsrath und Minister des Innern Fürst von Corsini.

wildreichen Jagdgauen unserer Monarchie dem edlen Waidwerke zu obliegen, bald um die heilkräftigen Thermen des Marienbades zu gebrauchen. Als der Prinz mit seiner erlauchten Gemahlin im Herbst des Jahres 1868 eine Orientreise antrat, nahm er seinen Weg über Berlin nach Wien, wo er der kaiserlichen Familie einen Besuch abstattete, und schiffte sich in Triest zur Fahrt nach dem Morgenlande ein. Fünf Jahre später sahen wir den Prinzen wieder in Wien. Oesterreich hatte die ganze civilisirte Welt zur Theilnahme an der Weltausstellung nach Wien geladen, und als Präsident der englischen Commission kam Anfangs Mai 1873 der Prinz von Wales, in dessen Heimat das erste solche Unternehmen veranstaltet worden war, zur feierlichen Eröffnung, die durch Seine Majestät den Kaiser vollzogen wurde. Ein Freudenfest im Allerhöchsten Kaiserhause war es, das den Prinzen im Mai des Jahres 1881 wieder nach Wien führte: weiland Kronprinz Erzherzog Rudolf feierte seine Vermählung mit Prinzessin Stefanie von Belgien, ein Fest, dem der Prinz von Wales nicht bloß als Vertreter seiner erlauchten Mutter, sondern auch als Freund des Bräutigams wie als Verwandter der Braut beizuhnte. Als Seine Majestät der Kaiser mit Entschliezung vom 5. März 1888 den Prinzen von Wales zum Oberstinhaber des k. und k. Husarenregiments Nr. 12 ernannt hatte, kam der Prinz abermals nach Wien, um Seiner Majestät für diese Auszeichnung zu danken und mit seinem Regiment in Fühlung zu treten. Von allen Arten des Sports hat namentlich die Jagd den Prinzen stets angezogen; um dem Waidwerke zu huldigen, hat er sehr oft die weite Reise nach Oesterreich-Ungarn unternommen, das weitausgedehnte Jagdgründe mit reichem Wildbestande besitzt, und mit gleicher Lust und mit gleichem Muthе beieiligt sich der Prinz an den gefährlichen Bärenjagden wie an den Parforcejagden auf den Gütern der prinzlichen Sachsen-Coburgschen Familie, des Grafen Tassilo Festetics oder des Baron Hirsch.

Tagesneuigkeiten.

— (Ueber Königin Victoria) als Mutter ist bekannt, mit welcher inniger Liebe die Königin an ihren Kindern und ihrem Gemahle hieng. «Wenige Tage nach der Geburt des Prinzen von Wales» — so erzählt sie selber — «brachte mir Albert am ersten Geburtstage der Prinzessin Victoria die süße Kleine in einem allerliebsten, weiß mit blau besetzten Merinokleide und einem niedlichen Mützchen, setzte sie zu mir aufs Bett und sich neben sie und sie war so süß und so lieb. . . Und wie mein geliebter Albert so dasaß und unser kleiner Liebling zwischen uns, war ich ganz glücklich und voll Dankbarkeit gegen Gott!» Die Kinder gediehen unter der Aufsicht der fürsichtigen Eltern und wurden «rund wie Tönnchen». Zur Richtschnur der Lehrer schrieb die Königin ein besonderes Memorandum: «Ich bin mir ganz klar darüber, daß meine Kinder große Ehrfurcht vor Gott und der Religion haben müssen, daß sie die Gefühle der Frömmigkeit und Liebe, welche unser himmlischer Vater seine Kinder für ihn zu haben ermunthigt, in sich tragen, nicht aber ein Gefühl der Furcht und Angst. Die Gedanken über den Tod und das Leben nach dem Tode dürfen ihnen nicht in einer beunruhigenden und beschränkten Anschauungsweise vorgetragen werden. Sie dürfen keinen Unterschied des Glaubensbekenntnisses kennen

Aus fremdem Stamme.

Roman von Drmanos Sandor.

(19. Fortsetzung.)

Man mußte es der Lotta doch sagen, wenn sie es nicht von selbst wußte, was sich hierzulande für eine junge, ehrbare Witwe schickte. War das Anstand und Sitte von einer Frau, bis in die sinkende Nacht hinein allein mit einem Manne beisammen zu sitzen? Aergerniß und schlechtes Beispiel für die Dienftboten gab ein solches Benehmen; das durfte nicht geduldet werden.

Lorenz Weber zuckte die Achseln.

«Man still, Mutter», sagte er. «Ich sehe mir den Krempel noch eine Zeitlang an. Aendert sich nichts, so sage ich der Lotta mal auf Deutsch meine Meinung, darauf könnt ihr euch verlassen!»

Es war in der Dämmerung eines ziemlich unfreundlichen Märztages. Lotta hatte wieder Befehl zum Anspannen gegeben, um ihre gewohnte Rundfahrt von Laden zu Laden zu machen. Sie war gerade ausnahmsweise guter Laune. Ein spanisches Liedchen vor sich hin summend, tänzelte sie die breite, dämmerige Treppe hinunter, schön, chic, elegant wie immer. Das schwarze Sammtjäckchen umschloß ihre volle, schmiegsame Figur in tadellosem Sitze und der seitwärts aufgeschlagene, breitkrempe Hut mit den wallenden Federn hob ihre pittoreske Schönheit aufs vortheilhafteste hervor. Jede ihrer elastischen, anmuthigen Bewegungen begleitete das Rauschen des schweren, seidnen Rockfutters und das

und nicht glauben lernen, daß sie nur dürfen und daß diejenigen, welche nicht innig und hingebend beten. . . Die eine wahrhaft sittliche sein. Grundfäße muß man ihnen einpflanzen und deshalb Erzieher gut und rein sein und durch leben wirken. . .

— (Die Gesundheit des Papstes) Rom, 16. d. M., wird dem «Neuen Wiener» geschrieben: Die erstaunliche Lebenskraft des Papstes mit seinen 91 Jahren die Anstrengungen des Jahres ohne Schädigung seiner Gesundheit und erst in diesen Tagen wieder eine veröffentlichte, verleiht jeder verbürgten seine Lebensweise großes Interesse. Kürzlich Leibarzt Dr. Vapponi mit einem Turiner Blattes «La Stampa» eine lange gehabt. «Fühlt denn der Papst», so fragte Redacteur, «gar nicht das Gewicht seiner — «Ich möchte fast sagen, je älter er wird, drückt ihn die Last seiner Jahre. Das war für den Papst gewiß reich an Anstrengung ich finde ihn heute rüstiger als vor Leo XIII. leidet durchaus nicht an den Störungen und schmerzhaften Anfällen, seinem Alter gewöhnlich ausgesetzt sind. Er ist etwas kurzichtig und trägt die Brille, schiebt er sie auf die Stirn oder nimmt sie sie ihm lästig ist, und ich sehe ihn nicht Brille lesen.» — «Hat er noch immer ein gutes — «Sein Gedächtnis ist geradezu erstaunlich, etwa mechanisch, wie bei den meisten Vorkommnisse nicht mehr im Gedächtnisse der Heilige Vater entsinnt sich auch der Meine Haupt Sorge ist gerade, daß er sich beschäftigt. Besonders in der Nacht und sein Gedächtnis leistet da manchmal noch vor wenigen Monaten rief er um früh seinen Secretär und dictierte ihm Verse, die er in einigen schlaflosen Stunden die sein wunderbares Gedächtnis aufbewahrt hatte.» — «Kann er denn oft schlafen?» — «Nicht häufig. Und wenn nicht schlafen kann, so bleibt er in der 10 Uhr im Bette und schläft in der regung des Heiligen Jahres haben ihn gegriffen?» — «Nein, nein. Der Heilige siebzimal in die Peterskirche hinuntergestatt Ermüdung war das Ergebnis äußerst willkommene Abwechslung. Die Covivarufe, der Applaus von 20.000, auch 50.000 Gläubigen machte mir keine ich weiß, daß dieses Schauspiel dem immer Schmerzen?» — «Ach was Fistel monach man beurtheilen kann, wie gesund Papstes ist. Als wir ihn operierten, wunderbare Resultat gehabt, die Wunde vernarbt zu sehen, wenn er nicht noch die Unvorsichtigkeit begangen hätte, auf kurze Zeit zu erheben.» — «Ist denn die Klirren und Klingeln der zahlreichen reifchen. Mit beiden Händen ihr Kleid an raffend, trat sie aus der Hausthür in Seitengang, der gegenüber von den begrenzt wurde. Der Kutscher war noch mit der Pferde beschäftigt. Ungebuldig Gange auf und ab. Das Wetter war wenig einladend. hörlich niederfickernde Regen hatte den gefallenen Schnee aufgelöst und die in einen grauen, nassen Schlamm Straßen überschwemmte und seine in die Häuser hineinrug. Von der Hofseite her kam alterigen Spieltameraden gerannt. Seine vom Laufen; in reizender Unordnung schwarzen Locken auf das graue Maman — o, maman!» schrie er, Sie gewährte. «Lorenz! Was willst du?» Sie brachte nie die losende ihm in Anwendung. Ihre Stimme wenn sie zu dem Kinde sprach — Maman — Lori mitnehmen! Mitsfahren — mit Hüpferschen — «Mein!» Sie schleuderte das Händchen, faltten griff, heftig zurück. Der aus und schlug rücklings zu Boden.

verkrankt gewesen? — «Als Papst nicht, von der
 sel abgesehen, an der er seit dreißig Jahren ohne
 überliche Beschwerden litt, und auch nicht als Cardinal.
 ar als er, erst 32 Jahre alt, noch einfach Monsignor
 cci in Venedig war, hat er den Typhus durchgemacht
 und verdankte seine Rettung einem kalten Bade. Er selbst
 mir von der wunderbaren Wirkung dieses kalten
 des mehrfach gesprochen. Vor einiger Zeit erzählte er
 auch mit wahren Enthusiasmus von der Kneipp-
 und sprach mir den dringenden Wunsch aus, diese
 durchzumachen. Er fühlte sich damals ein wenig
 schwächt. Ich mußte ihm das Mißvergnügen bereiten,
 sofort und nachdrücklich davon abzurathen, nicht weil
 die Wunder verkenne, die diese Cur in gewissen
 ganismen hervorbringen kann, sondern weil ich nach
 inner Kenntnis der körperlichen Constitution des
 ptes, ihn jetzt, bei seinen 91 Jahren, den unerfreulichen
 bewirkungen der Kaltwassercur nicht mehr aussetzen
 ste.»

(Aberglaube in England.) Beim Tode
 Königin Victoria hat auch der Aberglaube im Volke
 Rolle gespielt. Man erzählte sich, die greise Mon-
 gin habe öfters gesagt, sie würde einmal im Monate
 sterben, wie der Prinz Heinrich von Battenberg,
 Gemahl ihrer Lieblings-Tochter Beatrice. Auch hieß es,
 «schwarze Frau» sei am Windsorjoch erschienen,
 wachhabende Lieutenant habe sie ganz deutlich ge-
 en. Einer Sage zufolge erscheint nämlich im Windsor-
 offe «die schwarze Frau». Es ist dies die von Elisabeth
 gerichtete Maria Stuart. Sie schreitet langsam durch
 Gänge und trägt das abgeschlagene schöne Haupt auf
 eigenen Händen. Eine ältere Zeit entstammende
 meldet auch, jedesmal, wenn am Stonehenge, dem
 würdigen uralten Steintempel, ein Stein umfalle,
 le auch ein englischer König ins Grab. Nun sind bei
 furchtbaren Sturme am 30. December thatsächlich
 große Steine des Stonehenge umgestürzt, und wenige
 ge danach hat Königin Victoria den verhängnisvollen
 Maganfall erlitten.

(Zwölf Zigeuner erfroren.) In der
 che der Drtschaft Tölz ist, wie der «Pester Lloyd»
 ber, diesertage eine aus zwölf Personen bestehende
 zeunerbande erfroren. Die Bande war von einer Gen-
 meriepatrouille aufgegriffen und nach der Drtschaft
 les gebracht worden, da sie dringend verdächtig er-
 zahlreichen Diebstählen theilhaftig zu sein. Die Zigeuner
 rden über Nacht in einen Stall des Gemeindehauses
 gesperrt; da sie sich jedoch schuldig fühlten, erbrachen sie
 Stallthür und ergriffen unter Zurücklassung ihrer
 agen und Pferde die Flucht, die sie aber nur eine
 unde Weges von der Drtschaft führte. Infolge der
 hen Kälte ermatteten sie und suchten im Straßen-
 rben Schutz. Hier wurden sie morgens todt auf-
 unden.

(Dass jemand sich selbst ein Denk-
 mal setzt), dürfte wohl noch nicht dagewesen sein. In
 änkster scheint sich der Fall aber wirklich ereignet zu
 en. Das naturalistische Standbild des Professors
 ndois, das in seinem Cylinder eine Futterstätte für die
 gel birgt, scheint noch viel humoristischer zu sein, als
 prünglich angenommen wurde. Bisher hat man nicht
 ausbringen können, wer der Stifter dieses Denkmals
 und wer zu dem «Comité» gehört, das nach einer
 Münster verbreiteten Zeitungsnachricht das eherne
 nument bestellt und bezahlt hat. Man vermuthet dem-
 ch, dass der originelle Mann, dem das Denkmal bei
 rzeiten errichtet wurde, selbst dies geheimnisvolle Comité

Im Geschäftshause wurde ein auf den Gang füh-
 des Fenster geöffnet. Lorenz Weber beugte den
 «Lori», rief er, «komm herein! Ich zeige dir
 das! Nachher gehst du mit Tante Thilla!»
 Das Kind erhob sich mit einiger Mühe und
 te dem Jurse. Lotta hatte dem kleinen Zwischen-
 le weiter keine Beachtung geschenkt. Gelassen streifte
 ihre langen hellen Glacés über und schritt dem
 gen zu.
 Oben wurde das Comtoirfenster wieder geschlossen.
 Die junge Frau Weber war eine gern gesehene
 scheinung in den Neuenburger Geschäften. Sie kaufte
 ohne lange nach dem Preise zu fragen und zu
 rgen; außerdem waren die Leute entzückt von
 er Schönheit strahlenden Liebenswürdigkeit und
 eundlichkeit.
 Bei ihrem Eintreten in das große Modewaren-
 häst von Hamstermann am Markt eilten von
 hren Seiten Verkäufer und Verkäuferinnen herbei,
 sich zuvorkommend nach ihren Befehlen erkundigten.
 r Hamstermann kam persönlich aus seinem Comtoir,
 die geschätzte Kundin zu begrüßen und ihr einen
 uhl anzubieten. Carlotta dankte, lächelte, sprach ein
 ar verbindliche Worte zu dem Geschäftsinhaber und
 ndte ihre Aufmerksamkeit dann den reizenden,
 allern den Seidenstoffen zu, die die Ladnerinnen vor
 auf den Tischen ausbreiteten.
 «Dieses Silbergrau mit Flieder würde der gnä-
 den Frau entzückend stehen! Höchste Neuheit für

darstellt und persönlich dafür Sorge getragen hat, dass
 sein Verdienst in würdiger Weise gefeiert werde. Ein seltsames
 Vergnügen, auch für den, der's haben kann!

(Kann man ohne Magen leben?)
 Diese Frage würde jeder Laie mit «Nein» beantworten,
 und doch gibt es Fälle, die beweisen, dass es nicht un-
 möglich ist. Die Verdauung vollzieht sich bekanntermaßen
 nicht ausschließlich im Magen, sondern auch in den Ein-
 geweiden, und die Verdauungsdrüsen können die Thätigkeit
 des Magens übernehmen. Nur fragt es sich, ob sie auf
 die Dauer fähig sind, das Uebermaß von Arbeit zu
 leisten, das ihnen durch das Fehlen des Magens zu-
 gewiesen wird. In der That lebt gegenwärtig in Straß-
 burg eine Frau, die ohne Magen ist, trinkt und verbaut,
 und dabei noch an Gewicht zunimmt. Sie litt seit langer
 Zeit an Magenbeschwerden und der Arzt constatirte
 Magenkrebs. Dr. Breidel in Straßburg entschloß sich,
 die schwierige Operation zu machen. Er öffnete den Leib
 und nahm den Magen heraus. Die Operation dauerte
 anderthalb Stunden. Die Wunde heilte. Nach kurzer Zeit
 war die Patientin wieder hergestellt und verließ nach drei
 Wochen das Krankenhaus ohne Magen. Sie war nach
 der Operation mit großer Vorsicht ernährt worden, und
 eine Gewichtszunahme von zwanzig Pfund bewies die
 Besserung des Gesamtzustandes. — Trotz dieses Er-
 folges kann man nicht kurzweg annehmen, dass eine der-
 artige Operation auf die Dauer die Gesundheit wieder
 herstellt und dem Kranken das Leben rettet. Bei einem
 früheren Falle (1897 von Dr. Schlatter in Zürich aus-
 geführt) befand sich die Patientin ein Jahr lang wohl,
 dann starb sie. Es mögen andere Todesursachen vorhanden
 gewesen sein, als das Fehlen des Magens, aber immer-
 hin muß erst eine häufigere Erfahrung lehren, wie lange
 die übrigen Organe leistungsfähig sind.

(Eine anmutige Thierbeobachtung)
 bringt ein Mitarbeiter des Pariser «Kosmos» zur
 Kenntnis. Er besuchte eines Tages den jüngst verstorbenen,
 durch seine tüchtigen naturwissenschaftlichen Untersuchungen
 bekannten Gelehrten Johnson auf der Insel Madeira, wo
 dieser während der heißen Sommermonate ein einsames
 Landhaus in den Bergen mit seinem Diener allein zu
 bewohnen pflegte. Eines Tages bei Sonnenuntergang
 lustwandelte der Gast des Naturforschers in dem Garten
 der Villa in der Nähe einer niedrigen Mauer, die der
 Sonne ausgesetzt und von vielen Spalten und Löchern
 durchzogen war, wo sich für die Eidechsen die vor-
 züglichsten Schlupfwinkel boten. Zu dieser Stunde aber
 hatten die Thiere schon die Ruhe in ihren Löchern
 aufgesucht. Johnson fragte seinen Besuch, ob er seine Eide-
 chsen sehen wolle. Dann gieng er auf die Mauer zu und
 klopfte daran mit einigen schnellen Schlägen der Finger
 nach Art eines Trommelwirbels. Sofort guckte ein
 Duzend von Eidechsen aus den Spalten des umgebenden
 Theiles der Mauer hervor, noch ein Augenblick und sie
 verließen ihre Behausung mit der ihnen eigenen Leben-
 digkeit, setzten sich auf die Hand, auf den Arm, auf die
 Schulter ihres vertrauten Freundes und liefen schließlich
 sogar ohne Scheu über sein Gesicht, wobei sie sich beson-
 ders nach seinem Munde hingezogen zu fühlen schienen.
 Der Forscher nahm sie dann sanft in die Hand und setzte
 sie auf die Mauer zurück, wo sie ebenso schnell wieder
 verschwanden, wie sie gekommen waren. Johnson erklärte,
 dass eine kurze Beschäftigung in der Erholungszeit nach
 dem Essen, durch wenige Wochen fortgesetzt, dazu genügt
 hatte, das furchtsamste aller Thiere in solcher Vollkommenheit
 zu zähmen. In den ersten Tagen trommelte er seinen
 Wirbel auf der Mauer, legte ein Stück Zucker auf einen

Halbtrauer! Oder vielleicht dieses hellere Pensée? Mit
 schwarzen Spitzen garniert — herrlich!

Carlotta griff zerstreut mit den Fingern in das
 angepriesene Gewebe. Ihr feines Ohr hatte ein paar
 spanische Worte aufgefangen, die in der Nähe gefallen
 waren.

Interessiert wandte sie sich nach der Sprecherin um.
 Die Dame stand etwa fünf Schritte von ihr ent-
 fernt vor dem Badentische und sprach mit Herrn Hamster-
 mann — eine hohe, läppige Erscheinung in etwas auf-
 fallender Toilette von perlgrauem Sammt, die durch
 einen aparten lila Hut und eine lange, blasgelbe
 Federboa vervollständigt wurde. Sie kehrte Lotta den
 Rücken zu, so dass diese ihr Gesicht nicht sehen konnte.
 Ihre Sprache hatte unverkennbar einen ausländischen
 Accent.

«Wer ist die Dame?» fragte Lotta leise.
 «Eine Frau Bollmar», flüsterte die Verkäuferin.
 «Spanierin?»
 «Ich glaube beinahe.»
 In diesem Augenblicke drehte sich die Dame um.
 Secundenlang begegneten die Augen der beiden Frauen
 einander; dann brach sich von beider Lippen ein Aus-
 ruf ungläubigen Staunens, froher Ueberraschung.
 «Carlotta! Um aller Heiligen willen!»
 «Andriquette! Ist es möglich? Gültiger Gott,
 kaum zu fassen!»
 Lachend, jubelnd, außer sich vor Freude über das
 unverhoffte Wiedersehen, umarmten sie einander.
 (Fortsetzung folgt.)

der Vorsprünge und zog sich auf einige Entfernung zurück.
 Allmählich blieb er nach dieser captatio benevolentiae
 in immer geringerem Abstände stehen, ließ dann seine
 Hand mit dem Stück Zucker zwischen den Fingern an
 die Mauer gelehnt, legte fernerhin die Vordspitze auf den
 Rücken der Hand, auf den Arm und auf die Schulter
 und nahm sie schließlich zwischen die Rippen. Die Eidechsen
 gewöhnten sich an diese gefällige Art der Lieblosung bald
 derart, dass sie auf das gegebene Signal sofort ohne jede
 Scheu auf ihren Freund zuliefen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Ernennung im Schuldienste.) Seine
 Majestät der Kaiser hat, wie die heutige «Wiener
 Zeitung» meldet, den Professor an der Staats-Ober-
 realschule in Laibach Clemens Probst zum Director des
 Staatsgymnasiums in Cilli ernannt.

(Die Wiederaufnahme des Post-
 anweisungsverkehres mit Montenegro.)
 Der Postanweisungsverkehr mit Montenegro wird vom
 1. Februar d. J. wieder aufgenommen werden.

(Aenderungen im Postanweisungs-
 Verkehre.) Am 1. März d. J. treten im Post-
 anweisungs-Verkehre folgende Aenderungen in Wirksamkeit:
 1.) Sämmtliche Postämter mit Telegraphenbetrieb werden
 zur Annahme und sämmtliche Postämter mit Bestelldienst
 werden zur Auszahlung von telegraphischen Postanweisungen
 im in- und ausländischen Verkehre ermächtigt. Die Er-
 mächtigung zur Annahme von telegraphischen Post-
 anweisungen gilt auch für jene Postämter ohne Tele-
 graphenbetrieb, in deren Standorte sich ein Staats-
 Telegraphenamnt befindet. 2.) Zur Umrechnung der
 gewöhnlichen und telegraphischen Postanweisungen aus
 und nach dem Auslande werden sämmtliche Postämter
 mit Telegraphenbetrieb oder in deren Standorte sich ein
 Postamt mit Telegraphenbetrieb befindet, ermächtigt.
 Diese Aemter werden, soweit sie bisher zum telegraphischen
 Postanweisungs-Verkehre mit dem Auslande nicht er-
 mächtigt waren, mit den erforderlichen Umrechnungs-
 Tabellen theilhaftig. Die zur Umrechnung nicht ermächtigten
 Postämter leiten die bei ihnen aufgegebenen Post-
 anweisungen nach dem Auslande unter Couvert mit der
 ersten Postverbindung an jenes zur Umrechnung ermächtigte
 Postamt, welches die Weiterleitung am schnellsten zu
 bewerkstelligen in der Lage ist. In gleicher Weise gehen
 Unterwegspostämter vor, wenn ihnen eine mit der Um-
 rechnung nicht versehene Postanweisung nach dem Auslande
 zukommt, falls sie zur Vornahme der Umrechnung nicht
 ermächtigt sind, sonst aber tragen sie die Umrechnung
 selbst nach.

(Todesfall.) Am 22. d. M. ist hier der
 Amtsdieners des k. k. Landespräsidiums und Besitzer des
 silbernen Verdienstkreuzes Johann Kausel im fünfzigsten
 Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung des Verewigten
 fand gestern nachmittags unter zahlreicher Betheiligung
 statt. Dem Dahingeshiedenen erwies u. a. auch der Herr
 k. k. Hofrath Dr. Andreas Graf Schaffgotsch mit
 vielen Beamten der Landesregierung die Ehre des letzten
 Geleites.

(Der hydrographische Dienst in
 Krain.) Im Laufe dieses Jahres werden seitens der
 k. k. hydrographischen Landesabtheilung in Laibach unter
 Leitung des Herrn k. k. Oberingenieurs M. Kirch-
 schlager umfassende hydrometrische Erhebungen und
 Flussmessungen bei den absolut niedrigsten, bei normal-
 beziehungsweise längstandauernden, bei den absolut mitt-
 leren, den periodisch wiederkehrenden hohen und den als
 absolut höchsten aufzufassenden Wasserständen zur Durch-
 führung gelangen. Solche Arbeiten sind im Beierflusse
 unterhalb Bischoflack, im Saveflusse bei Flödnig, Tacen,
 Littai, Sagor und an der Landesgrenze bei Brückl unter-
 halb Rann, ferner in der Steiner Feistritz bei Stein und
 bei Lustthal projectiert. Von den vielen mit Hilfe dieser
 Erhebungen zu lösenden wissenschaftlichen Aufgaben bildet
 eine der wichtigsten die Ergänzung und Richtigstellung
 jener Formeln, welche die Berechnung der Geschwindigkeits-
 und Abflussmengen im freien Flussbette sowie bei Wehren,
 Schleusen und sonstigen Einbauten bezwecken. Von nicht
 minderer Bedeutung erscheinen aber solche Messungen
 auch für die Hebung der Industrien in Krain. Bekanntlich
 ist das Wasser in den meisten Fällen bei Schaffung in-
 dustrieller Werksanlagen das billigste Element zur Her-
 stellung der nöthigen Kraftentwicklung. Schwierig und
 meist mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden, oft
 wegen Mangels an Ingenieuren und der zu derartigen
 Messungen nöthigen Instrumente und Schiffe gar nicht
 möglich, erscheint die Beschaffung der nöthigen Daten über
 die Größe und Stärke der zur Verfügung stehenden
 Wasserkräfte behufs Ausnützung zu Industriezwecken. Es
 kann daher nur mit Freuden begrüßt werden, wenn die
 Messung der wichtigsten Flussläufe in Krain durch die
 k. k. hydrographische Landesabtheilung bewirkt wird, denn so
 werden sich die Industriellen, bei Ersparnis von Zeit und
 Geld, die zur Anlage von Wasserwerken nothwendigen
 wissenschaftlichen Befehle im hydrographischen Bureau ver-
 schaffen können. Freilich wird die Durchführung der hydro-

metrischen Arbeiten bei dem herrschenden Mangel an technischen Kräften nur in einem langsamen Tempo möglich sein.

(Großes Schadenfeuer in Rudolfs-
wert.) Wie bereits gemeldet, brach am 21. d. M. um 7 Uhr abends in Rudolfswert ein großes Schadenfeuer aus. Dasselbe entstand auf dem Dreschboden des Besitzers Johann Kondrič und verbreitete sich alsbald über die in einer Gruppe befindlichen Dreschböden und Heuschuppen, die es meistens einscherte. Es brannten nachstehende Objecte ab: Dem Besitzer Alois Blümel 1 Dreschboden, 3 Heuschuppen, 1 Keller, 1 Harse, Futtervorräthe und Streu (Schaden 2100 K, Versicherungsbetrag 800 K); dem Ignaz Fajbica 1 Schuppen, 1 Hobelbank, 1 Wäschrolle (Schaden 800 K, Versicherungsbetrag 400 K); dem Franz Papež 1 Dreschboden, 2 Heuschuppen, 1 Streuschuppe, Futter, 1 Egge, 1 Bottich, 1 Strohschneidemaschine (Schaden 1200 K, Versicherungsbetrag 600 K); der Anna Božič 1 Dreschboden, 1 Heustahl, 1 Wagenremise, 1 Strohschneidemaschine (Schaden 2000 K, Versicherungsbetrag 400 K); der Franciska Klemenčič ein Schuppen mit Stroh, 1 Handwägelchen, 1 Fätschen und etwas Holz (Schaden 1200 K, Versicherungsbetrag keiner); dem Karl Germ aus Weinhof 1 Dreschboden, 2 Schlitten und einige Fässer (Schaden 1400 K, Versicherungsbetrag 700 K); dem Johann Mehora 1 Dreschboden, 1 Heustahl, 2 Schuppen, 1 Keller, 3 Futterkästen, Klee, Stroh (Schaden 12.000 K, Versicherungsbetrag 4000 K); dem Johann Bevc 1 Dreschboden sammt Heuschuppe, Futter und Holz (Schaden 1900 K, Versicherungsbetrag 2000 K); dem Franz Potočar 1 Schuppen, Stroh, Geräte und 1 Handwagen (Schaden 400 K, Versicherungsbetrag keiner); dem Johann Kondrič 1 Dreschboden, 1 Keller, 2 Schuppen, Futtervorräthe, 1 Wagen, Geräte, 1 Strohschneidemaschine und Werkzeuge (Schaden 2000 K, Versicherungsbetrag 1500 K); dem Anton Brtačič 1 Schuppen sammt Klee (Schaden 660 K, Versicherungsbetrag 320 K); dem Ludwig Slovsky 1 Dreschboden, 1 Heuschuppe, 1 Wagen, 3 Fässer, Futter (Schaden 3262 K, Versicherungsbetrag 1200 K). Diese Objecte waren mit Stroh gedeckt und meist ganz aus Holz gebaut. — Ferner erscheint geschädigt eine Reihe von Besitzern, denen ihre Objecte verbrannten oder vom Brande ergriffen wurden: Karl Rozman (beschädigt der Dreschboden, Schaden 300 K, war versichert); August Luser (beschädigt: Dreschboden, Stallung, zwei Magazine, Weinkeller, ein Schuppen, Schaden 400 K, war versichert); Franz Perše (beschädigt: Dach und Stallgebäude, Schaden 40 K, war versichert); Propst Dr. Seb. Elbert (beschädigt: Stalldach, Schaden 50 K, war versichert); Dr. Slanc (Schaden am Heu 800 K, Versicherungsbetrag 900 K); Thomas Mervar (Futter verbrannt, Schaden 60 K); Johann Grovat (Futter verbrannt, Schaden 50 K); Johann Kolenc (Heu verbrannt, Schaden 50 K); Adolf Flußer (Cement verborben, Schaden 80 K); Josef Florjančič (verbrannt: eine Kalesche, ein Wagen, ein Handwagen, eine Sense, eine Futterliste, Schaden 300 K, Versicherungsbetrag 200 K); Johann Bobec (Schaden an Futter und Geräthen 40 K). — Der Gesamtschaden beläuft sich also auf 30.958 K, die Versicherungssumme beträgt 13.020 K. Ob das Feuer gelegt worden oder durch Unvorsichtigkeit entstanden war, konnte bisher nicht ermittelt werden. Auf dem Brandplatze waren drei Spritzen thätig. Auch die Töplitzer Feuerwehr, unter dem Commando ihres Hauptmannes Zupanc, erschien in kürzester Zeit auf dem Brandplatze und betheiligte sich an den Löscharbeiten in höchst rühmlichster Weise. Weiters sind hervorzuheben die Gymnasial- und Ackerbauerschüler. Erstere leisteten nach dem Beispiele ihrer Professoren (Pippenbacher, Badnjak und Westler) Rühmliches bei der Bewältigung des Brandes; unter denselben sind namentlich die Gymnasialschüler Paulin, Wandot, Piric und Schweiger zu erwähnen. Auch machten sich mehrere Staatsbeamten, der Postamtsdiener Bončina und der Gerichtszanglist Malakar verdient. Selbstredend war die Feuerwehr mit der unter dem Commando des Gendarmerie-Abtheilungscommandanten Oberleutnants Schindler erschienenen Gendarmerie ganz an ihrem Platze. Ferner traf auch Gendarmerie-Wachtmeister Sink um 9 Uhr abends von Töplitz auf dem Brandplatze ein und blieb daselbst bis 3 Uhr morgens. Das Feuer konnte erst am 22. d. M. nachts vollends gelöscht werden. Menschenleben ist keines zu beklagen, auch kamen keine Thiere im Feuer um. — Auf dem Brandplatze war, wie schon berichtet, sofort beim Ausbruche des Feuers auch der k. k. Landesregierungsrath Friedrich erschienen. — Unter jenen, welche sich in der aufopferndsten Weise an den Löscharbeiten betheiligten, befand sich auch der pensionierte Gendarmerie-Wachtmeister Michael Oswald, derzeit Kanzleigehilfe, und Franz Kos, Amtsdienner der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert. Ferner sind die Pferdebesitzer in Rudolfswert und Kandia, welche mit ihren Gespannen zur Zufuhr von Wasser herbeieilten und unter welchen der Hohnfuhrerbestzer Kondrič der erste auf dem Brandplatze erschien, lobend zu nennen. Das k. k. Kreisgericht stellte unter dem Commando des k. k. Officials Jakob Arch, so viel es angiehung, Arrestanten

zum Wasserpumpen bei. Auch der Bürgermeister Doctor Schegula that sein Möglichstes, indem er hinsichtlich der Beistellung der Handlanger zweckmäßige Anordnungen traf, so dass die Löscharbeiten ohne Unterbrechung fortgesetzt werden konnten.

(Rückblick und Ausblick.) Man schreibt uns aus Krainburg. Der heutige Winter brachte den Krainburgern die erste Eislaufsaison. An Projecten zur Erbauung eines Eislaufplatzes fehlte es auch in den früheren Jahren nicht, aber der Ausführung standen elementare Hindernisse im Wege. Passionierte Schlittschuhläufer huldigten ihrem Vergnügen nur auf entlegenen Pfützen und Teichen oder auf dem bei großer Kälte stellenweise zugefrorenen Kanterflusse. Umso mehr wurde man überrascht, als man mitten im jetzigen Winter durch öffentlichen Anschlag auf einen neu hergestellten Eislaufplatz eingeladen wurde. Der Kunstschlittschuhläufer Pintar kam auf die Idee, bei seiner unlängst an einem Mühlgange der Kanter fertiggestellten Werkstätte — eine Viertelstunde von der Stadt enfernt — einen solchen Platz anzulegen. Er erfüllte bisher seinen Zweck, wenn auch die Einrichtung, entsprechend der großen Eile der Herstellung, mehr improvisiert aussieht. — Da bei der jetzt herrschenden warmen Temperatur auf blinkendes Spiegeleis nicht mit Sicherheit zu rechnen ist, trifft es sich gut, dass die Unterhaltungen in geschlossenen Räumen einsehen. Den Beginn macht die Citalnica, welche morgen in ihren Räumen eine Unterhaltung veranstaltet. Zunächst kommt ein einactiges Lustspiel «Mein Ideal» von G. Kaiser zur Ausführung. Daran schließt sich ein ungezwungener Tanz. Der Eintritt — frei — ist gestattet den Mitgliedern und von ihnen eingeführten Gästen. Beginn halb 9 Uhr abends. — Das neue Jahrhundert stellte sich mit der Erfüllung eines der heißesten Wünsche der Krainburger, insbesondere des einkauf-, theater- und concertlustigen Theiles derselben, ein. Wir meinen die mit 1. Februar einsetzende neue Fahrordnung der Staatsbahn, welche den localen Verhältnissen fast ideal angepasst erscheint. In der Richtung nach Laibach fährt vom obigen Zeitpunkt ab etwas vor halb 7 Uhr früh ein bisher schwer vermischter Zug, in der Richtung von Laibach ein anderer neuer um 10 Uhr nachts. Außerdem bleiben alle bisherigen Züge der Winterfahrordnung mit sich ungefähr gleich bleibenden Fahrzeiten; nur fährt statt des bisherigen Frühzuges (nach 4 Uhr) ein Nachtzug um 2 Uhr 38 Min. — in —

(Die Maskerade des Gesangvereines «Vjubljana») wird, wie gemeldet, am 2. d. M. im Sokolsaale des «Narodni Dom» unter dem Titel «Pariser Weltausstellung» stattfinden. Wie uns der Ausschuss mittheilt, werden die Einladungen zu diesem Maskenfest, das eine originelle Uebersicht der Pariser Weltausstellung bilden soll, bereits seit Montag verschickt. Sollte hiebei jemand übersehen werden, so wolle er sich direct an den Ausschuss wenden.

(Sokol-Unterhaltung in Rudolfs-
wert.) Morgen findet in den Citalnica-Localitäten unter Mitwirkung des «Dolenjsko pevsko društvo» eine Sokol-Unterhaltung mit Gesang, Musik, Theater und Tanz statt. Anfang halb 8 Uhr abends. — o —

(Waldbände.) Am 15. d. um 1 Uhr nachmittags entstand durch Unvorsichtigkeit eines Burschen aus Klein-Maierhof in dem zwischen Neu- und Altdirnbach gelegenen Walde «Knezija» durch Anzünden eines Gebüsches, welches ihn angeblich beim Streusammeln hinderte, ein Feuer, das sich in sehr kurzer Zeit über eine Fläche von ungefähr 2 a ausbreitete und einen Schaden von circa 600 K anrichtete. Tags darauf brach auf der theilweise mit zweijährigen Waldbpflanzen besetzten Gutweide «Grize» in der Gemeinde St. Peter ein Feuer aus, das einen Schaden von ungefähr 640 K anrichtete. Dieses Feuer dürfte böswilligerweise gelegt worden sein, doch haben die bisherigen Nachforschungen nach dem Thäter zu keinem Resultate geführt. — o.

(Ein Schwindler) treibt sich in Laibach und in der Umgebung herum, welcher sich für einen Reisenden des G. F. Pollat in Fiume ausgibt und Leuten Angaben für verkaufte Waren herauslockt. Die Firma G. F. Pollat in Fiume existiert nicht. Ein Laibacher Bäckermeister wurde von dem Schwindler, der ihm Waren um 1922 K verkauft hatte, um 20 K geschädigt. Auf dem flachen Bande sollen mehrere Gewerbs- und Kaufleute dem Schwindler zum Opfer gefallen sein.

(Eine unehrliche Bedienerin.) Die beim Handelsreisenden A. S. an der Triesterstraße Nr. 25 beschäftigt gewesene Bedienerin entwendete der Frau desselben Kleidungsstücke im Werte von 32 K und wurde flüchtig.

Theater, Kunst und Piteratur.

(Deutsche Bühne.) Die graziöse Operette «Die Puppe» hat ihren Anwert noch nicht verloren; das bewies die beifällige Aufnahme, deren sich die gestrige Reprise neuerlich erfreute. Selbstverständlich fand die Glanzleistung von Frau Wolf als Puppe die gewohnte Würdigung. Die Künstlerin wurde zudem durch Ueberreichung eines prachtvollen Bouquets ausgezeichnet. Die Vorstellung dirigierte Herr Militärkapellmeister Theodor Christoph mit feinsüßlicher Ausarbeitung aller be-

stehenden Einzelheiten der Partitur, vortrefflich. Theater war mäßig gut besucht.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.

Königin Victoria †

Wien, 24. Jänner. Das «Fremdenblatt» fährt: Seine Majestät der Kaiser ließ eine vollen ungewöhnlich großen Kranz für die Königin Victoria binden. Der Kranz ist in weiß und vornehmlich aus kostbaren Orchideen blühenden Azazien zusammengesetzt. Die schwarz Moiréschleifen tragen keine Inschrift.

Wien, 24. Jänner. Der englische Sir Plankett ließ der «Politischen Correspondenz» bekanntgeben, daß die überaus warmen Kundgebungen Oesterreich-Ungarns, speciell ihn einen tiefen Eindruck machen und ihm bleiben werden. Die Erzherzoge Franz Ferdinand und Franz Karl condolierten persönlich beim Botschafter. Bürgermeister Dr. Lueger englischen Botschafter namens der Stadt Beileidschreiben. Ministerpräsident Koerber unglückliche Minister condolierten beim Botschafter.

London, 24. Jänner. Die sterbliche Königin wird am 1. Februar von Windsor überführt werden, wo am folgenden die Beisetzung erfolgen wird. In Erfüllung des drücklichen Wunsches der Königin werden die Leiten inmitten eines großen Heeresaufgebotes werden.

London, 24. Jänner. Dem Amtskollegium wurde die volle Hoftrauer bis zum 24. Jänner und die halbe Trauer bis zum 24. Jänner geordnet.

London, 24. Jänner. Die «Morning Post» schreibt: Die amtliche «Wiener Zeitung» enthält die ganze civilisierte Welt mit Großbritannien, daß diese Worte wahr sind, beweisen die Welttheilen einlaufenden Telegramme.

Lissabon, 24. Jänner. Der König Samstag über Spanien und Frankreich begeben.

Rom, 24. Jänner. (Kammer.) Minister Saracco widmet der Königin Victoria einen Nachruf und beantragt, an das Unterhaus eine Beileidsdepesche abzuschicken und die heutige zum Zeichen der Trauer aufzuheben. Der Präsident der Kammer schließt sich dem an und sagt, daß die Trauer Englands Trauer Italiens sei. Dep. Morgari ruft: die Buren! Der Antrag des Ministers wird sodann angenommen und die Sitzung an Sofia, 24. Jänner. Fürst Ferdinand an König Eduard VII. ein Beileidstelegramm.

Nisch, 24. Jänner. In Vertretung Alexander begeben sich der gewesene langjährige Gesandte Mijatović und General als Specialgesandte nach London zur Beileidsdepesche.

Paris, 24. Jänner. (Senat.) Der Kaiser Neukeren widmet der verstorbenen Königin ein warmes Nachruf.

Paris, 24. Jänner. (Kammer.) Präsident Waldeck-Rousseau erklärt, die Regierung sich verpflichtet, sich der Ehrfurcht, welche Welt dem Andenken der Königin Victoria zuzuschließen und beuge sich ehrfurchtsvoll vor der welche die englische Nation betroffen (Beifall). Präsident Deschanel schließt sich namens der von der Regierung ausgesprochenen (Beifall).

Constantinopel, 24. Jänner. Der Kaiser drückte dem Könige Eduard telegraphisch sein Beileid aus.

Petersburg, 24. Jänner. In Anlaß des Ablebens der Königin von England wurde monatliche Hoftrauer angeordnet.

König Eduard VII.

London, 24. Jänner. Die feierliche clamation der Thronbesteigung König Eduard VII. Vormittag mit dem traditionellen Prunkwesenheit der obersten Hofwürdenträger ungeheuren Menschenmenge statt. Die Würdenträger begaben sich auf den St. James-Palastes, vor welchem die Carré aufgestellt waren. Die Herolde Fanfaren, worauf ein Herold die König verlas und mit einem Good Save the King Menge stimmte enthusiastisch ein. Hierauf sich dieselbe Ceremonie vor dem Royal Anwesenheit des Lord-Mayors und einer Menschenmenge. Auch hier wurde die mit Enthusiasmus aufgenommen. Der königlichen Prinzen begaben sich um 11 Uhr nach Osborne.

Cast Cowes, 24. Jänner. Beim Erscheinen Königshacht um 2 1/4 Uhr nachmittags legten sämtliche Schiffe Flaggenhiss an. Es ertönte der Salut von 21 Schüssen. Nach dem Landen des Königs und des Gefolges wurden die Fahnen, welche teilweise heruntergeholt worden waren, wieder aufgebahrt. Die Volksmenge begrüßte den König nach Entblößen des Hauptes. Der König erwiderte eberholt die Grüße. Die königliche Familie begab sich in den Wagen nach Osborne.

Verdi.

Mailand, 24. Jänner. Das um halb 5 Uhr nachmittags über das Befinden Verdis ausgegebene Bulletin besagt: Die in der letzten Nacht aufgetauchten kranken Symptome sind nicht geschwunden, haben sich abgemindert. Zeitweilig verbrachte der Kranke im Zimmer und nahm etwas flüssige Nahrung zu sich. Befindet sich besser als heute früh. Doch ist sein Zustand sehr bedenklich.

Mailand, 24. Jänner. Verdi erhielt heute noch die letzte Delung. Sein Zustand ist seit dem letzten Bulletin unverändert.

Großer Brand in Montreal.

Montreal, 23. Jänner. (Reuter-Melbung.) Dem Stadtviertel, in welchem sich die großen Anbahnungshäuser befinden, wüthet eine große Feuersbrunst. Mehrere Warenhäuser und das Gebäude des Handelsamtes stehen in Flammen. Der Schaden soll schon Millionen betragen.

Montreal, 23. Jänner. (Reuter-Melbung.) In der vergangenen Nacht ausgebrochene Feuer bröchte den größten Theil des Geschäftsviertels. Der Schaden wird auf fünf Millionen Dollars geschätzt.

Sturmflut.

Hernöholmen, 24. Jänner. Durch eine Sturmflut infolge eines Orkans kamen am 22. d. M. 34 Männer und eine Frau um. Acht weitere wurden von den Fluten fortgespült und 60 tote sind untergegangen. Viele Personen sind durch ausgestandene Schrecken erkrankt.

Paris, 24. Jänner. Wie aus Nizza gemeldet ist, ist es gelungen, sämtliche Soldaten des Alpenjäger-Bataillons, die von einer Lawine vertrieben waren, zu retten.

Spezja, 24. Jänner. Auf dem Schiffe „Terrible“ lodierte während des Scheibenschießens eine Kanone, durch vier Soldaten getödtet und zwei verwundet.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Bittelmann R., Unter ägyptischer Sonne, K 4.80. — Rosenberg, M. v., Magdalene, K 4.20. — Herzog E., Unjere Märlern, K 4.20. — Primer, Fred. W., Die Grenze, K 3.60. — Pauli R., Vor Ankauf wird gewarnt, K 3.90. — Naumann S., Die Nonne von Sevilla, K 3.60. — László A., Aus meiner Heimat, K 1.44. — László A., Ungarische Skizzen, K 1.44. — Kohlmanzer E., Die Verfolgten, K 3.60. — Zola E., Das Fest in Coqueville und andere Novellen, K 4.48. — Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung, XXI., K 13. — Formánel J., Die qualitative Spectralanalyse anorganischer Körper, K 9.60. — Rémec, Dr. B., Reizleitung und die reizleitenden Strukturen bei den Pflanzen, K 8.40. — Kraepelin, Dr. E., Ueber geistige Arbeit, K 7.2. — Fürbringer M., Beitrag zur Systematik und Genealogie der Reptilien, K 3. — Doflein Frz., Von den Antiken zum fernem Westen, K 6. — Waag, Dr. A., Bedeutungsentwicklung unseres Wortschatzes, K 3.60. — Kerp Feinr., Die Landschaften Europas, K 5.42. — Schwarz P., Der Divan des Umar Ibn Abi Rabi A., K 19.20. — Schmidt E., Charakteristiken, K 7.20. — Bohm J., Praktische Gesundheitspflege, K 9.6. — Hebbel Fried., Sämtliche Werke, I., K 1.50. — Dantes göttliche Komödie, deutsch von P. Hochhammer, K 9. — Ballentin, Dr. W., Transvaal, das Land und seine Urbewölkung, K 9.60. — Ballentin, Dr. W., Meine Kriegserlebnisse bei den Buren, K 3.60. — Derichsweiler S., Geschichte Lothringens, 2 Bde., K 18. — Dähnhardt D., Heimatlänge aus den deutschen Gauen, I., K 3.12. — Müller v., Krieg in Südafrika, K 8.40. — Centralblatt für Bibliothekwesen, XVIII., 1/2, pro Jahrgang, K 18. — Blätter für Volksbibliotheken und Lesesallen, II., 1/2, pro Jahrgang, K 4.80. — Pechmann, A. v., Der heil. Philipp Neri, K 8.4. — Waldeck R., Lehrbuch der katholischen Religion, K 5.76. — Janssen L., Summa Theologica, K 12. — Reindl, Zeichen zum Studium der Truppenführung und der Kriegsgeschichte, K 2.16. — Verdy de Vernois, J. v., Im Hauptquartier der II. Armee 1866, K 7.20. — Verdy de Vernois, J. v., Im großen Hauptquartier 1870/71, K 7.20. — Kerp S., Die Landschaften Europas, K 5.52. — Calligaris, Dr. L., Die neuen Saluta- und Bankgesetze, K 5. — Thaa, Dr. G. v., Das Maß- und Gewichtswesen und der Nischdienst in Oesterreich, K 4.40, geb. 5.40.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Verstorbene.

Am 22. Jänner. Johann Rabzel, f. i. Amtsdienet, 49 J., Triesterstraße 4, Tuberculose. — Maria Kunc, Köchin, 70 J., Polanastraße 18, Emphysema pulm. Am 23. Jänner. Agnes Bizjak, Private, 85 J., Kolesiagasse 1, Schlagfluß infolge Altersschwäche. Im Siedehause. Am 22. Jänner. Barbara Mavric, Inwohnerin, 62 J., Tuberculose. — Maria Rejnara, Näherin, 46 J., Tuberculose. Im Civilspitale. Am 21. Jänner. Johann Roman, Inwohner, 50 J., Carcinoma asophagi. — Rozalia Novak, Wächterstochter, 4 J., Diphtheritis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Jänner, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Row 24: 2 U. N., 9 U. Ab., 747.3, 745.1, 4.1, 0.0, S.D. schwach windstill, theilw. heiter, heiter. Row 25: 7 U. Mg., 742.9, -3.7, N. mäßig, Nebel, 0.0.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -0.3°, Normale: -2.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Chemische Farben

für Zimmermalen, Erdfarben für Maurer, größte Auswahl, billigste Preise, bei Brüdern Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (846) 11-10

Advertisement for Tannochinin-Haartinctur. Text: Die ausgezeichnet wirkende Tannochinin-Haartinctur aus der (3562) 19 „Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach kräftigt den Haarboden und verhindert das Ausfallen der Haare. Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 K.

Advertisement for Meyers Kleines Konversations-Lexikon. Text: Die Bücher für jedermann. Meyers Kleines Konversations-Lexikon. VII. Aufl. Mit 108 Illustrationen, Karten und Plänen, und 88 Textbelegungen. 3 Halblederbande zu je 10 Mk. Meyer, Das Deutsche Volkstum, mit 80 Text. in Holztafel, Kupferdruck u. Farbendruck. In Halbleder geb. 15 Mk. Vogt und Koch, Geschichte der deutschen Literatur. Mit 126 Abbildungen in Text, 95 Tafeln in Farbendruck, Kupferdruck und Holzschnitt, und 34 Plakette-Belegungen. In Halbleder geb. 16 Mk. Meyers Hand-Atlas. II. Aufl. Mit 112 Karten, 9 Textbelegungen und vollständigen Namen-Register. Preis 13 Mk. 50 Pfennig.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2. (III.)

Course an der Wiener Börse vom 24. Jänner 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market data. Columns include: Name of security, Gold price, Silver price, and Name of security, Gold price, Silver price. Sections include: Gemeine Staatsschuld, Som Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Priorität-Obligations, Eisenbahn-Prioritäts-Obligations, Diverser Lose, Bergwerkslose, Ungewinnliche Lose, Actien, Transport-Unternehmungen, Industrie-Unternehmungen, Banken, Wechsel, and Saluten.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft. Text: J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Vorziehung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto. (6) Ljubljanska kreditna banka in Laibach, Spitalgasse Nr. 2. nimmt Spareinlagen auf Einlagsbüchel entgegen und verzinst sie mit 4% vom Tage der Einlage bis zum Rückzahlungstage. 20% Rentensteuer von diesen Spareinlagen zahlt die Bank aus eigenem.